

Chronik der Pfarrgemeinde St. Joseph, Delhoven

Vorhandene Chronik (Sonder-Einband), begonnen von Pfarrer Wilhelm Reiners

(11.4.1948 - 7.9.1953)

ab Ostern 1949.

Vorliegende Chronik wurde neu angelegt von seinem Nachfolger

Pfarrer Franz Freistedt

mit seiner Einführung als Pfarrer von Delhoven am 15. November 1953.

Am Fest des heiligen Albertus „Magnus, Sonntag, dem 15. November 1953, wurde der neue Pfarrer der Rektorats-Pfarrgemeinde St. Joseph, Delhoven, feierlich eingeführt.

Franz Freistedt, geboren am 4. April 1906 in Essen-Borbeck, zum Priester geweiht am 23. Februar 1939 in Köln;

Vom 1. April 1939 - 15. Mai 1939 zur seelsorgl. Aushilfe an den Städt. Krankenanstalten u. Städt. Pflegehaus Düsseldorf.

Am 16. Mai 1959 Kaplan in Düsseldorf-Oberkassel, Christus-König. Am 1. Sept. 1941 zur Wehrmacht einberufen als Sanitäts-Soldat.

Am 10. Sept. 1945 aus engl. Kriegsgefangenschaft entlassen; wieder Kaplan in Düsseldorf-Oberkassel.

Vom 13. Juni 1946 - 15. Juni 1951 Kaplan an St. Marien in Bonn.

Vom 16. Juni 1951 - 12. August 1953 Kaplan in St. Barbara, Mülheim/Ruhr-Dümpten.

Zum Rektorats -Pfarrer von Delhoven ernannt am 12. August 1953

„Am 18. August 1953 sah ich Delhoven zum ersten Male; auch die Kirche. Es war gerade Schützenfest. Das Pfarrhaus sollte zunächst einer gründlichen Renovierung unterzogen werden, bevor eine Einführung möglich war. Hierfür wurden von der Erzbischöfl. Behörde 8500,- DM bewilligt.

Herr Pfarrer Schwiedessen von Hackenbroich tat als Pfarrverwalter sein Möglichstes, um die Instandsetzung des Pfarrhauses voran zu treiben. Endlich, am 15. November 1953 war alles zur Zufriedenheit fertiggestellt bis auf Toilette und Badezimmer, da der Plattenleger lange auf sich warten ließ (mit Recht oder Unrecht, ich weiß es nicht!).“

Am 15. November 1953, nachmittags um 3 Uhr am Wegekreuz Knechtstedenerstr. feierl. Empfang des neuen Hirten der Gemeinde. Pfarrer Schwiedessen als Pfarrverwalter begrüßte den neuen Pfarrer mit schlichten, herzlichen Worten. Der Kirchenchor von Delhoven sang vereint mit dem Blasorchester der Kapelle Schmitz, Straberg, sang frohe Lieder des Dankes und der christl. Freude.

Eine große Menge der Pfarrkinder hatte sich eingefunden, desgl. Freunde und Bekannte aus Bonn und Mülheim-Ruhr-Dümpten, wo der neue Pfarrer früher als Kaplan gewirkt hatte.

Ebenfalls waren beim Empfang, folgende Kleriker vertreten:

Dechant Klüwer, Raphaelshaus, Pfarrer Plum, Straberg, Pfarrer Küffler, Gohr, Direktor Dr. Heinr. Freistedt, Aachen, Gregoriushaus (ein Bruder des neuen Pfarrers,) Pfarrer Huisgen, Stürzelberg, Pater Schmitt, C.S.Sp., Knechtsteden, Pfarrer Schmitz, Dormagen-Horrem, Pfarrer Düppenbecker, Dormagen, Rektor Steinbach, Delrath, Pfarrer Lennartz, Zons, Pater Sup. Scholl, C.S. Sp., Knechtsteden, Geistl. Rat Pfarrer Wachowsky, St. Marien, Bonn, Tit.-Pfarrer Stiesch und Tit.-Pfarrer Kayser, St. Marien, Bonn, Kaplan Müller, Dormagen.







Die Seelsorge in der Pfarre war seit 6 Monaten vom Kloster Knechtsteden in dankenswerter Weise übernommen worden, sodaß an Sonntagen und für die Schulmesse Gottesdienst stattfinden konnte.

Es ergab sich zunächst einmal, das religiöse Leben der Pfarre in organisatorischer und liturgischer Hinsicht zu beleben.

Fühlungnahme mit den einzelnen Standesorganisationen, wie Mütter-Verein, Jugend, Männerwerk, Meßdienererziehung Pflege des Kirchenliedes, Schulunterricht u.s.w. standen zunächst im Vordergrund.

Daneben waren aber noch gewaltige bautechnische Aufgaben zu bewältigen: Die Instandsetzung der Kirche.!

Im Kindergarten war keine Kindergärtnerin mehr. Am 15. Januar 1954 ist zunächst diese Schwierigkeit behoben. Das Heilige Jahr (Marianisches Jahr) hatte am 9. Dez. 1953 begonnen. In der eingeführten Salveandacht samstags abends 6 Uhr wurde nach dem Rosenkranz das Gebet Papst Pius XII zum, Marianischen Jahr stets gebetet. Erwachsene und Kinder taten rege mit.

Am 2. Weihnachtstag 1953 führte der hiesige Theater-Verein das Schauspiel auf: " Das Wunder von Fatima". Ein guter Besuch im Saale der Gastwirtschaft Cremer lohnte alle Mühe.

Inzwischen waren eine Reihe von Gruppen der männl. u. weibl. Jugend erstanden. Der 1. Sonntag im Monat wurde als Kommunion-Sonntag der Männer, der 2. Sonntag der männl. Jugend, der 3. Sonntag der weibl. Jugend, der 4. Sonntag der Frauen u. Mütter, der 5. oder freie Sonntag für den Kirchen-Chor eingesetzt.

Die Schulknaben am Sonntag der männl., die Schulmädchen am Sonntag der weibl. Jugend!

Diese neue Ordnung hat sich gut bewährt.

Nun mußte der Pfarrer sich wesentlich dem Kirchbau-Projekt widmen, obgleich, alle seelsorgl. Arbeit ihn voll in Anspruch nahm.

Die Erzbischöfl. Baukommission hatte nach einer Ortsbesichtigung der Kirche die Notwendigkeit erkannt, daß das alte Kirhdach nicht mehr zu konservieren sei. Nach Aussage des Herrn Dombaumeisters war eine "radikale Durchführung einer Operation" im Innern u. Äußeren der Kirche dringend erforderlich.

Die Unterlagen für den Kosten-Voranschlag bearbeitete noch Herr Architekt Fischer, um damit eine Zuwendung seitens der Erzbischöfl. Behörde zu erlangen. Hierauf verzichtete er krankheitshalber weiter auf die Verantwortung als leitender Architekt für den Kirchbau in Delhoven.

Inzwischen hatte Pfarrer Freistedt den Kirchbau-Verein neu ins Leben gerufen. Dringlich notwendig war die Beschaffung neuer Kirchenbänke. Stühle und Bänke aus Gastwirtschaften und einige alte Kirchenbänke verschiedenster Herkunft dienten für den Notbehelf.

Dienstag, den 12. Januar 1954 Beginn des Beichtunterrichtes. Es waren insgesamt 19 Kinder: 6 Knaben und 13 Mädchen. Bald schloß sich auch der Kommunion-Unterricht an und am Weißen Sonntag, den 25. April 1954 war es eine erhabene Feier für sie in der Begegnung mit Christ.

Die Oberklasse nahm vor der Entlassung an einem Einkehrtag in Knechtsteden teil. Dann gab es einen schönen Ausflug mit der Bundesbahn über Schönstatt nach Ehren-Breitstein, zum "Deutschen Eck".

Manche Dinge in Kirche und Sakristei für den liturgischen Gebrauch lagen sehr im argen. Es fehlte vor allem ein entsprechendes Meßbuch. 2 waren vorhanden, aber welche! Noch ältere Jahrgänge stehen im Pfarrarchiv.

Der Pfarrer vermied es rücksichtsvoll, hiervon klagend zu berichten mit Rücksicht auf die vielen andren Dinge, (Kirchen-Bänke), die am allernotwendigsten waren. Aber, ich glaube gerade darum hat es doch dazu geführt, daß am Vorabend des Gründonnerstag 1954 ein sehr schönes neues Meßbuch (grün) dem Pfarrer überreicht wurde.

Es war durch Spenden der Gläubigen zusammen durch die Initiative des Frauen-u. Müttervereins erstellt worden und kostete 280,- DM.

Und nicht nur das, zu Pfingsten 1954 war auch das 2.Meßbuch für werktags schon da! -- durch die gleiche Opferbereitschaft der Pfarrkinder. Es kostete 220,- DM (rot). ----

Ganz trostlos sah es auch in der Borromäus-Bücherei aus. Auch hier blühte bald "neues Leben aus den Ruinen". Zuwendungen des Kreises, der Zivilgemeinde Dormagen, der Erzb. Behörde halfen bei der Mitarbeit fleißiger Helferinnen insbes. der Kindergärtnerin Frl. Else Bonsch, bald wieder Ordnung in die Dinge zu bekommen. Alle neuen u. auch die guten alten Bände wurden in Gelo-Folie eingebunden und allsonntäglich nach dem Hochamt ist die Ausleihe oben im Turmzimmer. Die Mitglieder-Zahl nahm einen sprunghaften Aufstieg.

Am 16. Mai veranstaltete die Pfarr-Jugend einen Theater-Abend im Saale der Gastwirtschaft Cremer. Zur Aufführung gelangten:

1. "Heilige Elisabeth; Hilfe der Armen." 1 Akt
2. "Die Geigerin unserer Lieben Frau"

Der Reinertrag von 185,- DM spendete die Pfarr-Jugend für die neuen Bänke.

Der Vertrag zwischen der Kirchengemeinde Delhoven und der Erbegemeinschaft Nesseler über einen zwischen Kirche und Pfarrhaus befindlichen Zugang zu der hinter der Kirche gelegenen Weide wird seitens des Kirchenvorstandes mit Genehmigung des Erzbischöfl. Gneralvikariates zum 1. Juni 1954 gekündigt. Ein Vorschlag, auch seitens der Bau-Aufsichtsbehörde Dormagen, das Vieh auf öffentlichen Wegen am Krieger-Denkmal vorbei zur 'Weide zu führen, wird von der Erbegemeinschaft Nesseler-Schumacher nicht akzeptiert. Die Familie Schumacher verlegt daraufhin den "Kuhweg" an die Nord-Seite der Kirche. Ein 75 cm breiter Streifen ist pfarreigenes Land.

Die Querköpfigkeit der Familie Schumacher-Nesseler ist einfach unfassbar. Viele Gläubige nehmen weiterhin Anstoß an dieser Mißachtung der Würde des Gotteshauses, auch in seiner Umgebung. Aber "man" pocht auf sein "Recht" und spielt den "frommen Christen"!!!

Für die Instandsetzungsarbeiten an der Pfarrkirche wird Herr Architekt Karl Weißleder, Dormagen beauftragt. Eine Zuschußbewilligung von 39.000,- DM erfolgt mit dem 23.4. 1954.

Ein Architekten-Vertrag wird mit dem 23.8.1954 abgeschlossen.----

Am 7. Juli macht der Mütter-Verein Delhoven eine Autobus-Fahrt zum schönen Rhein. Es geht nach Rüdesheim zum Niederwald-Denkmal.

Hier das Bild: Der Präses mit den vielen Frauen! Und alle haben einen Tag Urlaub!!

Ein Mikrophon war im Auto und der Präses hielt die Verbindung mit viel Humor aufrecht. Spät abends kehrten sie heim und im Autobus schloß die schöne Fahrt mit dem Lied: In dieser Nacht



Auch durch die Drossel-Gasse sind sie gezogen die „unentwegten“

Am 1. August waren alle Pfarrangehörigen bei unseren Kleinsten im Kindergarten eingeladen. Der „Zauberbrunnen“ Und „Kasperl“ bescherte viel rein Freude bei groß und klein.

Und nun kommt das „Fest aller Feste“! – Schützenfest.

15. -17. August 1954. Dienstag, 17. August: Das alte Königspaar von 1953 wird abgeholt.



Am Sonntag, dem 15. August 9 Uhr: Feierl. Hochamt für die Lebenden und Verstorbenen des Bürger-Schützen-Vereins.

Die Parade machte der Pfarrer mit. Auch im Festzelt wurde er herzlich begrüßt. Durch das Mikrophon fand er Worte der Liebe und Freude und wünschte von Herzen, daß neben der Überlieferung von Heimatfesten und froher Dorfgemeinschaft die große Überlieferung vom lebendigen Gott und christlicher Gemeinschaft der Treue im Glauben und guter Sitte stetes Bestreben aller sein müsse.

Ende August beginnen die Instandsetzungsarbeiten am--- Kindergarten. Da ist lange nicht alles in Ordnung. Keine Garderobe, keine vorschriftsmäßigen Toilettenanlagen, keine Teeküche u.s.w., das Dach schadhafte und manches andere mehr. Die Finanzierung dieser Arbeiten wird durch Zuwendung von der Erzbischöfl. Behörde, der Zivil-Gemeinde Dormagen der Kreisverwaltung Grevenbroich getragen. Der Kindergarten wird geschlossen bis die Arbeiten vollendet sind.

Behelfsmäßig geht die Betreuung der Kinder weiter nach einigen Wochen, das -Bauamt Dormagen vergibt die Arbeiten. Es dauert alles länger, als man glaubte. Ein Miet-Vertrag wird abgeschlossen zwischen der Gemeinde Hackenbroich-Delhoven und der kathol. Kirchengem. Delhoven über 20 (zwanzig) Jahre.

Die Kinder werden betreut im Saale der Gastwirtschaft Cremer. Kurze Zeit mal wieder in einem der Zimmer des Kindergartens. Fr1. Bensch erlitt einen Unfall dort; kommt mehrere Monate ins Krankenhaus. (Gehirnerschütterung)

Am 19. September 1954 beginnt die Wallfahrtsoktav zu Ehren der Schmerzhaften Mutter in Knechtsteden. Am Schluß der Oktav, 26. Sept. 1954 war die Wallfahrt der ges. Pfarrfamilie zur Schlußfeier dort. Viele nahmen daran teil.

Am 3. Oktober 1954 Dekanats-Wallfahrt nach Kevelaer. (Sonderzug). Von Delhoven 105 Teilnehmer; im Autobus nach der Pilgermesse um 6.15 Uhr zum Bahnhof Dormagen.

Im Zug war eine Lautsprecher-Anlage. hierdurch wurde die Pilgerfahrt für alle durch die Gemeinschaft des Gebetes und der Gesänge ein erhebendes religiöses Erlebnis. Am Lautsprecher war der Pfarrer von Delhoven.

Abends bei der Rückkehr in Dormagen Ankunft des Bildes der Fatima-Madonna. Begrüßung durch den Pfarrer von Dormagen, Lichterprozession zur Kirche dort.

Montag, 4. Oktober 1954: Schlußfeier in Dormagen. Auszug der Madonna über Horrem- Delhoven nach Knechtsteden.

Ankunft der Fatima - Madonna um 16.30 Uhr in Delhoven. Der Pfarrer Freistedt hielt eine kurze Begrüßung unten an der Ecke Mühlenend-Knechtstedenerstr. Groß und klein zog dann mit nach Knechtsteden, wo eine Feierstunde abgehalten wurde, die Madonna einige Stunden verblieb und abends 8 Uhr nach, Straberg geleitet wurde zur großen Station.

Es war am 4. Oktober auch der Namenstag von Pfr. Franz Freistedt. Neben vielen Gratulanten überbrachte der Mütter-Verein ein Pfarrgeschenk: ein neues Velum (Christ-König).





Gebet Papst Pius XII.
zum Marianischen Jahr

V: Unbefleckte Mutter Christi und unsere Mutter Maria! Angezogen vom Glanz deiner himmlischen Schönheit und getrieben von der Not unserer Gegenwart suchen wir voll Vertrauen Zuflucht in deinen Armen. In deinem liebenden Herzen hoffen wir die Erhörung unseres Flehens zu finden und einen sicheren Hafen inmitten der Stürme, die uns rings umtoben. -Zwar sind wir entmutigt durch Schuld und niedergedrückt von schwerem Leid. Dennoch bewundern und preisen wir die unvergleichliche Fülle der Gnaden, mit denen dich Gott vor allen ändern Geschöpfen ausgezeichnet hat: vom ersten Augenblick deiner Empfängnis an bis zum Tage, da er dich in den Himmel aufgenommen und zur Königin über die ganze Welt gekrönt hat.

A: Du lauterer Quell des Glaubens, / tränke unsern Geist mit der ewigen Wahrheit! / Du Lilie, duftend nach jeglicher Art von Heiligkeit, / dein himmlischer Balsam durchdringe unser Herz! / Du Siegerin über Sünde und Tod, / gib, daß wir die Sünde verabscheuen, / die uns vor Gott so verabscheuenswert erscheinen läßt / und uns zu Sklaven der Hölle macht!

V: Du Auserwählte Gottes, höre auf das inständige Rufen, das aus allen gläubigen Seelen zu dir emporsteigt in diesem dir geweihten Jahr! Neige dich über unsere brennenden Wunden! Ändere den Sinn derer, die Böses tun! Trockne die Tränen der Bedrängten und Unterdrückten! Stärke die Armen und Schwachen! Lösche aus den Haß! Edle Sitten führe herauf und bewahre unserer Jugend die Blüte der Reinheit! Beschirme die heilige Kirche! Gib, daß die Schönheit christlicher Güte an das Herz der Menschen rühre! In

Deinem Namen, von dem Himmel widerhallt, sollen sie erkennen, daß sie alle untereinander Brüder und auch die VölkerGlieder *einer* Familie sind, über der die Sonne eines wahren und allgemeinen Friedens leuchten möge.

A: Nimm auf, o gute Mutter, unser demütiges Gebet! / Vor allem erlehe uns / daß wie dereinst mit dir in der Seligkeit vereint sein mögen! / Dann werden wir vor deinem Thron von Neuem den Lobgesang anstimmen, / der heute auf Erden vor deinen Bildern erklingt:

„Ganz schön bist du Maria. / du bist der Ruhm, die Freude und die Ehre unseres Volkes. / Amen.“

Das Gebet ist mit einem unvollkommenen Ablaß verbunden, der gewonnen werden kann sooft man es mit reuigem Herzen verrichtet; mit einem vollkommenen Ablaß unter den gewöhnlichen Bedingungen am Fest Mariä Empfängnis 1953 und 1954 und an allen Samstagen des marianischen Jahres

Mit kirchlicher Druckerlaubnis

Am 13. August 1954 war dann soweit, daß die Dachdecker-Arbeiten vergeben werden konnten, desgl. Die Zimmerarbeiten.

Der gesamte alte Dachstuhl mußte erneuert werden.

Dachdecker- und Klempnerarbeiten erhielt die Firma Jakob Esser, Straberg, Zimmerarbeiten die Firma Christian Hüsgen, Hackenbroich.

Näheres hierzu in den Kirchbauakten.

Endlich, am 25. Oktober 1954 begannen die Bauarbeiten an der Kirche.

So fing es an!!

Esser mit seinem „Gefolge“ auf dem alten Kirchendach!!



30. September 1954. Vergebung der Maurer- und Schreinerarbeiten an der Kirche, Firma Wilhelm Bedbur, Delhoven erhält die Maurer-Arbeiten. Firma Clemens Pröpfer, Delhoven und Firma Fritz Hofer, Delhoven, die Schreinerarbeiten je zur Hälfte.

Ende November 1954 hängt ein großer Richtkranz oben auf dem neuen Giebelwerk des alten Teiles der Kirche,

Die Kirche mußte im Innern im neuen Teil abgetrennt werden. Eine Bretterwand wurde hochgezogen. Jetzt sonntags 5 hl. Messen wegen des verengten Raumes. Der Zugang zur Kirche ging zeitweilig von der Nordseite durch die Seitentür, (die bekanntlich, nach Chronik 1. Band nicht benutzt werden durfte.) Aber Schumachers ließen, weil sie wohl nicht anders konnten, diesen Notstand gelten.

Ende November war dann auch Richtfest bei Wolter in der Kegelbahn.

Alle Unternehmer, Herr Architekt Weißleder und der Pfarrer Freistedt waren in fröhlicher Runde beisammen, Pfr. Freistedt sprach seinen Dank aus dem Architekten, dem. es sicher eine dankbarere Aufgabe gewesen wäre, eine neue Kirche zu bauen, als aus „dieser unvollendeten Symphonie ohne Harmonie“ ein schmuckvolles Gotteshaus zu gestalten.

Bald begannen die Maurer- und Schreinerarbeiten. Brüstungssturz abreißen, Fenster ausbauen, Fensteröffnungen schließen, Fensteröffnungen tiefer legen, Notausgang (!) zumauern, Nischen schließen, Mittelpfeiler Haupteingang abreißen u.s.w., u.s.w., Alle Fenster mußten eine gleiche Höhe erhalten, die Lücken und Nischen verschwinden, um dadurch dem gesamten Raume eine Ruhe zu geben, was bisher nicht der Fall war. Die Decke war im neuen Teile höher! Durch die Kassetten-Decke wurde dies überwunden. An der Südseite war ein Mauervorsprung bis zu halber Höhe. Also Abreißen dieses Mauerwerkes und Neu-Aufmauerung bis zum Dachwerk. Angleichung des gezierten Mauerwerks am alten Dach zum neuen. Und so kam eins beim anderen.

Das gute trockene Wetter begünstigte alle diese Arbeiten. In der Kirche konnte natürlich nicht geheizt werden im Dezember und Januar. Aber froh und freudig nahm man alles in Kauf. Allmählich zeichnete sich der neue Raum schon deutlich ab. Unter der Orgelbühne wurden die Bögen gezogen, Haupteingangstüren neu angefertigt, neuer Beichtstuhl und neue Kanzel angefertigt, desgl. die neue Orgelbrüstung.

Manche unvorhergesehenen Dinge ergaben sich jetzt als unumgänglich notwendig. Bisher ein Beton-Fußboden sollte durch einen Hartguß-Asphalt-Aufguß, bald ein neues Bild ergeben.

Inzwischen ging das Jahr 1954 zu Ende. Am Kindergarten ging es nun auch endlich zügig weiter.

Die Weihnachtsmette 1954 wurde wieder auf 5 Uhr morgens verlegt.

4.45 Uhr: Krippenfeier, 5 Uhr Weihnachtsmette.

Ein wesentlich besserer Besuch als in der Mitternachtsmette im Vorjahre,

Das Jahr -1955 kam. Die Arbeiten im Innern der Kirche gingen weiter.

Aber Ende Februar 1955 war schon ein großes Ziel erreicht. Feierl. Eröffnung unseres Kindergartens.

Unten Bild zeigt in der Mitte Pfr. Freistedt, rechts neben ihm Amtsdirektor Bock, Dormagen, links Amtsbaumeister Thomé und Ortsbürgermeister Wolters, Delhoven. Neben .Amtsdir. Bock Frl. Bauer von der Kreisverwaltung Grevenbroich.

Delhoven schuf ideale Stätte für die Kleinsten

Viele Glückwünsche mit auf den Weg gegeben — 60 Kleinkinder unter liebevoller Obhut — Eine Feierstunde

Delhoven. Die Pfarrgemeinde St. Joseph hatte Sonntag einen festlichen Tag, konnte sie doch endlich ihren nach modernen Gesichtspunkten neu ausgebauten Kindergarten einweihen. Der Raum des früheren Jugendheims neben der alten Schule, der lange Jahre behelfsmäßig für die Kinder zur Verfügung stand, strahlte im festlich-neuen Kleid, als Pfarrer Freistedt die vielen Gäste — unter ihnen Amtsdirektor Bock, Bürgermeister Wolters, Amtsbaumeister Thomé, Kreisjugendamtsleiterin Fräulein Bauer, die Vorsitzende des katholischen Müttervereins, Frau Lieven, Kirchenvorstand, Lehrerkollegium und viele Eltern — herzlich willkommen hieß. Er sprach allen Dank aus, die an Planung, Finanzierung und Fertigstellung des neuen Kindergartens Anteil haben, insbesondere der Zivilgemeinde Dormagen, der Kreisverwaltung Grevenbroich, dem Landschaftsverband und dem Erzbischöflichen Vikariat Köln sowie den Handwerkern, die das Werk

vollendeten. Sein Dank galt auch Bürgermeister Wolters, der als Vater der Gemeinde, die schwierige Zeit in seinem Hause überbrücken half.

Unsere Kinder seien nun einmal ein Gottesgeschenk, und ihnen solle dieser Kindergarten die ersten Fundamente vermitteln, die sie für ihre weitere Entwicklung in der Volksschule bedürften. Hier lerne das Kind, sich in die Gemeinschaft einordnen und erhalte den Kern für ein gesundes Wachstum und eine geistige und seelische Festigung. Der heutige Tag diene als besonderer Ansporn für eine enge und frohe Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten, Pfarrgemeinde und Zivilgemeinde. Nicht zuletzt aber gelte der Dank der Kindergärtnerin, die trotz ihrer erst kurz überstandenen Krankheit sich alle Mühe gebe, den Kindern hier eine fröhliche Heimstätte zu schaffen und die Eltern von einer großen Sorge zu entbinden.

Bürgermeister Wolters lobte den geistigen Urheber, Amtsdirektor Bock, der alles daran gesetzt habe, daß das Werk schnell fertiggestellt wurde. Zwar habe man, als der Planer, Amtsbaumeister Thomé, die Vorbereitungen abgeschlossen hatte, gedacht: „Wer soll das bezahlen?“, aber wo ein Wille, da sei auch ein Weg. Die Gemeinde habe dem Kindergarten als besonderes Geschenk ein Klettergerüst überreicht, an dem die 60 Kleinen und Kleinsten sich tummeln könnten. Als Sachbearbeiterin des Kreises gab, Fräulein Bauer ihrer Freude über diesen schönen Kindergarten Ausdruck. Wenn auch die Mittel für diese Stätte nur tropfenweise fließen könnten, so habe sich doch schon ein hochherziger Betreuer in Amtsgerichtsdirektor Dr. Floßbach, Neuß, gefunden; die „kleinen Verkehrssünder“ würden veranlaßt, ihre Geldstrafen direkt an die Kindergärten zu überweisen, so daß damit ein kleiner Beitrag für das geleistet werde, was in einem solchen Kindergarten noch zu vervoll-

ständigen sein werde. Auch Amtsdirektor Bock schloß sich den vielen Glückwünschen zur Fertigstellung des Kindergartens an, der vor allem den im Existenzkampf stehenden Müttern eine schwere und verantwortungsvolle Arbeit erleichtere. Im Namen des Müttervereins überreichte Frau Lieven eine erste Spende.

Den Rahmen dieser Feierstunde gestalteten die Kleinsten mit Märchenspielen. — Neben einem schönen großen Raum, der durch eine Zwischenwand abgetrennt werden kann, verfügt der Kindergarten nun über eine eigene Teeküche, einen Toilettenraum und einen Garderobenraum.



Einweihung des Delhovener Kindergartens: Oben die Ehrengäste; unten die Kleinen beim Märchenspiel „Schneewittchen“



Kindergärtnerin Fräulein Ponsch mit den Kleinsten beim Märchenspiel „Schneewittchen und die sieben Zwerge“.

„Gottes Segen über dieses Haus“

Einweihung des Kindergartens der katholischen Gemeinde in Delhoven

in Delhoven. In monatelanger Arbeit und einer Zeit, die die „Bewohner“ sehr schmerzlich empfanden, wurde der Kindergarten in Delhoven erweitert und instand gesetzt, so daß er jetzt mit einem großen Tagesraum, einer Küche und den Toiletten- und Waschanlagen den Erfordernissen des mehr als 1500 Einwohner zählenden Ortes Delhoven genügt.

In einer Feierstunde wurde der Kindergarten wieder seiner Bestimmung übergeben, und Pfarrer Freystedt konnte neben einer großen Anzahl Kinder und Eltern besonders Amtsdirektor Bock, Amtsbaumeister Thomé, Gemeindebürgermeister Wolter, Vertreter des Gemeinderates und des Kirchenvorstandes sowie des Lehrerkollegiums, die Sachbearbeiterin für Kindergärten bei der Kreisverwaltung Grevenbroich, Fräulein Bauer, sowie Frau Lieven als Vorsitzende des Müttervereins herzlich begrüßen.

Pfarrer Freystedt führte nach einem von den Kindern gesungenen Eingangslied u. a. aus, daß viele Kräfte tätig gewesen seien, um dieses Werk wieder zu vollenden. Die Kinder könnten wieder zu ihrer „Heimat“ zurückfinden, die ja der Kindergarten darstelle und der neben dem Elternhaus ein wesentlicher Erziehungsfaktor sei. Er dankte allen, die am Gelingen dieses Werkes beteiligt waren, besonders Amtsdirektor Bock und Amtsbaumeister Thomé, sowie den Unternehmern mit ihren Arbeitern.

Ein Dankeswort galt auch Bürgermeister Wolter, der während der letzten Monate Räumlichkeiten seiner Gaststätte zur Aufrechterhaltung des Kindergartens zur Verfügung gestellt hätte, und nicht zuletzt der Kindergärtnerin Fräulein Ponsch, die keine Mühe scheute, möglichst viel den Kindern zu vermitteln und den Eltern eine Stütze zu sein. — Er schloß mit dem Wunsche, daß dem Kindergarten weiterhin Gottes Segen beschieden sei und daß er immer seiner Aufgabe, Bindeglied zum Elternhaus zu sein, nachkommen möge. Die Kleinsten führten zur Freude der Anwesenden das Märchenspiel „Schneewittchen“ auf.

Delhovens »Fest der Kleinen«

Neueste Kindergarten-Errungenschaft: ein Kasperltheater - Ein nettes Sommerfest

Delhoven — Am Sonntagnachmittag hatten sich im Delhovener Kindergarten — der übrigens sehr nett eingerichtet ist — viele Eltern mit ihren Sprößlingen eingefunden. Anlaß dazu war das Sommerfest, das um zwei Wochen verschoben werden mußte, jetzt aber zur Freude der Kleinen . . . und Großen endlich startete.

Die großen und kleinen Gäste wurden gleich viermal herzlich begrüßt: einmal vom kleinen Oberrem, dann von vier kostümierten kleinen Mädchen, von „Tant' Else“ und schließlich von Pfarrer Freistedt, der die Gäste als einen schönen Ausschnitt der Dorfgemeinschaft bezeichnete. Der Kindergarten sei nicht mehr wegzudenken aus dem Dorfgeschehen. Pfarrer Freistedt versprach, daß künftig das Kindergarten-Sommerfest jeweils am 2. Sonntag im August als „Vorfeier“ für das Schützenfest stattfinden soll.

Und dann zeigten die Kinder, was sie im Kindergarten alles gelernt haben. Als Auftakt sahen die Gäste eine „Hochzeit im Wichtel-land“, zu der sich Zwerge und Sonnenkäfer, Blumenkinder und Schmetterlinge einfanden, um gemeinsam Lieder und Tänze aufzuführen. Die netten Kostüme der Kinder riefen dabei den besonderen Beifall der Gäste hervor. — Ein „Verkehrsschutzmann“ — in der viel zu großen Jacke eines Delhovener Feuerwehrmannes — erteilte seinen kleinen Verkehrsteilnehmern Belehrungen am laufenden Band und biß höchst erfreut in das Geschenk zweier „Mütter“: ein in Silberpapier eingewickelter Lebkuchenherz!

Vier Mädchen und ein Bube gaben den Gästen ihre Berufswünsche in Versen preis. Die eine wollte unbedingt Waschfrau werden, die andere Putzmacherin, die dritte Puppenkindergärtnerin, die letzte Marktfrau und der Bub' hatte sich das hohe Amt eines Bundestagsabgeordneten als erstrebenswertes Ziel erkoren. Drei Schornsteinfeger führten „ihr“ Handwerk am Kletterturm vor und Kasper, der einem Falschen den Zahn gezogen hatte, bot schließlich Pfarrer Freistedt seine Dienste an. Kasper erhielt übrigens ein Extralob, weil er seine Rolle binnen 24 Stunden gelernt hatte.

Abschließend sahen die Kinder ein Kasperltheater: „Gretchen beim Zauberer“, das die Kinder mit roten Backen und großem Stimm-aufwand mit dem Kasperle befreien halfen. Kasperle begrüßte auch Bürgermeister Wolter und Hauptlehrer Klingler aus seinem Theater, das der Horremer Malermeister Bergen bunt bemalt hat. — Die große Verlosung und einige Spiele beendeten diesen schönen Nachmittag, zu dessen Gelingen auch die Horremer Kindergärtnerin Frau Josefine Müller beitrug.

Beichtunterricht der Kinder begann am 15. Januar. Die Erstbeichte mit 26 Kindern war am 26. Februar.

Der Kommunionunterricht (19 Mädchen, 7 Knaben) wurde immer von den Kindern mit reger Anteilnahme besucht.

Inzwischen hatte der Kirchbau-Verein soweit Sammlungen hereingebracht, daß an die Beschaffung der notwendigen Kirchenbänke gedacht werden konnte. Die Firma Pröpper und Hofer erhielten den Auftrag der Anfertigung. Die Erzbischöfl. Genehmigung wurde eingeholt. Ende März erschienen die ersten zwei Bänke und nach und nach kamen immer mehr dazu. Die Stühle und Wirtshausbänke wurden allmählich wieder ihrer profanen Bestimmung übergeben.

Ostern 1955. Die Firma Jakob Manstedten, Dormagen, erhielt den Auftrag für den Anstrich der Kirche.

In der Fastenzeit war kein Kreuzweg da, weil der Anstrich noch bevorstand und der bisherige Kreuzweg (neugotisch), nicht mehr zur inneren Gestaltung des Raumes paßte. Pfr. Freistedt ließ den alten Kreuzweg "entrahmen" und von Fa. Pröpper mit modernen Rahmen versehen. Und siehe da! Ein herrlicher neuer Kreuzweg (24. April)

Dasselbe geschah mit dem Bilde der Mutter-Gottes von der Immerw. Hilfe. Ein neues Votiv-Tischchen für Opferkerzen vor dem Bilde ist ein schönes Schmuckstück. Pfr. Freistedt kaufte diesen Tisch in Köln bei Fa. Wefers für 130,- DM; ebenso einen Weihwasserbehälter, der vorne links auf dem Chore steht für 50,-DM. Bisher war wohl seit Menschengedenken (!) hierfür im Sakristei-Schrank ein Emaille-Eimer mit Holzdeckel (!) benutzt worden ----

Am Christi-Himmelfahrtstage 1955 waren alle 32 neuen Bänke in der Kirche. Die Pfarrkinder hatten hierfür seit Dezember 1953 = 3000,- DM aufgebracht, die Zivilgemeinde gab eine Beihilfe von 3000,-DM, sodaß die Bänke restlos damit bezahlt werden konnten. Über genauere Angaben der Finanzierung siehe Akten für Kirchenbänke.

Nach Pfingsten 1955 setzten die Arbeiten für die Ausfugung, bezw. Anstrich der Außenwände der Kirche an; desgl. die Beizung und Lackierung der gesamten Bänke und aller sonstigen Dinge wie Kanzel, Beichtstuhl, Aufgang zur Orgel, Orgelbrüstung, Kommunionbank, die auch neu angefertigt wurde.

Die Kirche steht wegen steht der Außenarbeiten im Gerüst der Fa. Schlegel, Neuß. Man ist fleißig dabei, den Außenputz fertig zu bekommen, damit am Tage der Firmung und Visitation durch Se. Eminenz, den Hochwürdigem Herrn Kardinal am Freitag, dem 17. Juni 1955, auch die Kirche ihr langersehntes, Feiertagskleid anziehen kann.

Ein Gesuch zur Instandsetzung, bezw. Rückholung der Kirchen-Orgel nach Überholung und Erweiterung ist der Erzbischöfl. Behörde zugesandt worden. Näheres siehe Orgel-Akte!!

Es ist nunmehr der sehnlichste Wunsch der Pfarrgemeinde, nach nunmehriger würdiger Ausgestaltung des Gotteshauses bald auch im Besitz der schmerzlich. vermißten Kirchen-Orgel zu sein.

Am 31.Mai 1955, zum Schluß der Maiandacht, vollzog Pfr. Freistedt auch die Weihe der Gemeinde an das Unbefleckte Herz Mariä. Frohen Herzens dankte die Gemeinde der Mutter des Herren für alle seine Güte und jeder und alle wußten um dieses Gelöbnis der Treue und Hingabe an den Willen Gottes, Diener und Dienerin zu sein in Freud und Leid, in Sorten und Nöten, im Leben und im Sterben.

Vidi. Delhoven, 17.6.55

L. 207. Carl. Frey, Schreyer Bol.

Die Fronleichnams-Prozession am Donnerstag, dem 9. Juni 1995 war eine erhabene und schöne Demonstration des Glaubens in der Gemeinde. Groß war vor allem die Beteiligung der Männer. Die 4 Altarbezirke hatten, wie immer, es sich zur Ehre angerechnet, für den Schmuck der Segensaltäre mit liebender Hand zu sorgen. Nun rückte der Tag der Firmung heran, der 17. Juni.



Der Besuch unseres Hochwürdigsten Herrn Kardinals und Erzbischof von Köln Dr. Joseph Frings zur hl. Firmung und Visitation in Delhoven am 17. Juni 1955 war eine große Ehre und Freude für die ganze Pfarrgemeinde. Es wurden gefirmt: 49 Mädchen, 50 Knaben und 3 Erwachsene, (Männer). Alle Kinder sangen zur Begrüßung das "Confirma hoc". Der Firmunterricht hatte auch das nicht außer acht gelassen.

Nach der Firmung verweilte der Kardinal zur Visitation im Pfarrhause. Der Kirchenvorstand, das Lehrerkollegium (Hauptlehrer Klingner, Lehrer Piröth, Frl. Schmitz, Frl. Wietkamp) wurden durch Se. Eminenz begrüßt und es fand eine herzliche Aussprache statt. Dem Pfarrer, äußerte er seine Freude über die schöne Vollendung des Gotteshauses. Er stellte auch zufrieden fest, daß das religiöse Leben sehr rege sei und wünschte weiter Gottes Segen der ganzen Pfarrgemeinde. Der Pfarrer Freistedt fühlte sich besonders geehrt, weil Se. Eminenz im Priesterseminar in Bensberg (1937-1939) als Regens ihn in bester Erinnerung hatte. Die Kindergärtnerin Frl. Bonsch begrüßte auch mit einer Abordnung von unseren Kleinsten des Kindergartens den Oberhirten im Pfarrhause. Hierüber war der Herr Kardinal ganz besonders erfreut. Der Besuch der Gläubigen am Tage der Firmung war außerordentlich rege. Glücklicherweise war der Umstand, daß es ein staatlicher Feiertag war (Tag der deutschen Einheit!). Unter Glockengeläute, wie bei seiner Ankunft, fuhr der Kardinal nachm. weiter nach Hackenbroich zur Firmung u. Visitation dortselbst. Die Feier in Delhoven war morgens um 9.30 Uhr. Zum Mittagessen verweilte der Kardinal im Pfarrhause. Anwesend waren: Dechant Klüwer, Pfarrer Freistedt, Pfarrer Schwiedessen (Hackenbroich) Pfarrer Plum (Straberg), Pater Platz (Knechtsteden) u. der Geheimsekretär Dr. van Der Grinten.

Der 17. Juni wird für die Pfarre St. Joseph, Delhoven, unvergeßlich bleiben.









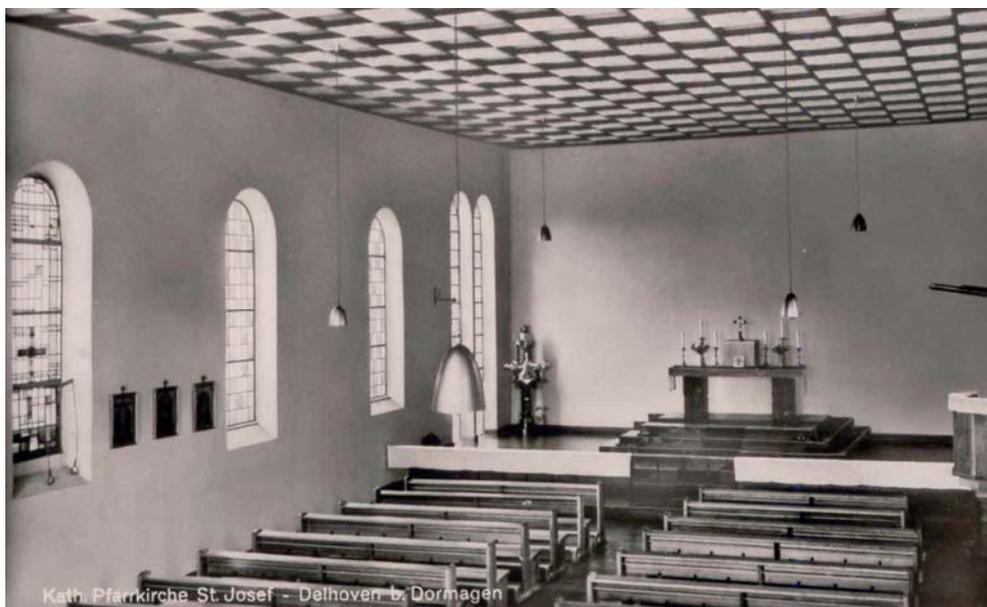




Kath. Pfarrkirche St. Josef - Delhoven b. Dormagen



Kath. Pfarrkirche St. Josef - Delhoven b. Dormagen



Kath. Pfarrkirche St. Josef - Delhoven b. Dormagen





Kath. Pfarrkirche St. Josef - Delhoven b. Dormagen

Am 4. Juli 1955 wurde der Bonifatius-Tag in der Pfarre gehalten, Ein Priester aus der Diaspora, Herr Kaplan Mross, (Hildesheim) war gekommen und berichtet in seinen Predigten von den Sorgen und Nöten der Gläubigen in der Zerstreuung. Nachmittags war eine gutbesuchte Diaspora-Feierstunde der Kinder mit Opfergang. Ergebnis der Sammlung am genannten Tage: = 91,00 DM.

Im Kindergarten erkrankten zahlreiche Kinder, sodaß das Sommerfest auf Sonntag, den 14. August verschoben werden mußte.

An dem Tage waren alle Pfarrangehörigen, groß u. klein, eingeladen. Die Spiele der Kleinen erfreuten alle sehr und eine Verlosung brachte manche schönen Gewinne. (Näheres siehe Bilder-Mappe Kindergarten).

Zwei neue große Vasen beschaffte der Pfarrer. Sie stehen rechts und links neben dem Altar.

Sonntag, 21. August, (Äußere Feier des Festes Mariä Himmelfahrt).

Gleichzeitig Schützenfest im Dorf. 9 Uhr Feierl. Hochamt f.d. Lebenden und Verstorbenen des Bürgerschützenvereins Delhoven. Alles verlief in schönster Harmonie. Der Bruder des Pfarrers, Msgr. Direktor Dr. Heinrich Freistedt, Gregoriushaus, Aachen, weilte zufällig montags zu Besuch. Untenstehendes Bild! Pfr. Freistedt schoß mit dem Ehrenschuß den Kopf des Vogels ab! Was wäre wohl geschehen, wenn "alles" heruntergekommen wäre.!!!







Delhovens König heißt Jakob Cremer

Vier schöne Festtage -- Turbulentes Königsschießen -- Viele Gäste kamen

Delhoven — Die meisten Vereinsfestlichkeiten stehen in diesem Jahr unter einem guten Stern. Das Wetter meint es besonders bei den Schützenfesten recht gut und der jeweilige Getränkekonsum läßt sich schon sehen. So war es auch wieder in Delhoven, wo man am Wochenende ein schönes Schützenfest feierte. Die Schützen mußten unter glühender Sonne ganz nett schwitzen, denn 30 Grad plus sind kein Pappenstiel.

Eröffnet wurde das große Fest am Samstag nachmittag mit den üblichen Böllerschüssen aus den drei kleinen Kanöchen der Schießmeister des Vereins. Aber erst mit der Dunkelheit begann das festliche Treiben der Schützen, die sich an diesem Abend noch ohne die prächtigen Uniformen zeigten. Oberst Willi Schneider kommandierte das durch Pagenkorps und 2 Grenadierzüge bereicherte städtische Regiment zum Fackelzug durch den Ort, dessen Hauptstraße mit vielen hundert Gästen gesäumt waren. Der Fackelzug (ohne eine einzige große Fackel) wurde mehrmals unterbrochen, als dem Vorsitzenden, dem König, dem Bürgermeister, Pfarrer Freistedt und den Honorationen ein Ständchen gebracht wurden, ehe die also Geehrten sich in den Zug einreiheten.

Den Abschluß des Fackelzuges bildete der Große Zapfenstreich am angestrahnten Ehrenmal neben der Kirche, wo Vorsitzender Faßbender Worte des Gedenkens sprach. Ausgeführt wurde der Zapfenstreich von Tambourkorps und Jägerkapelle Straberg. Und dann startete das große Feuerwerk, inszeniert von den Schießmeistern Reiner Brehm und Gerhard Marto, die nach dem Zug vom Vorsitzenden besonders gelobt wurden.

Sonntagmorgen besuchten die Mitglieder des Bürgerschützenvereins Delhoven 1926 gemeinsam den Festgottesdienst, der von Pfarrer Freistedt geleitet wurde. Die später folgende Vormittagsparade der 14 Züge vor der weltlichen und geistlichen Behörde untermalte Schießmeister Marto wiederum akustisch mit Böllern. Später konnten sich die Schützen auf dem Platz beim Preis- und Sternschießen — geleitet von Gerhard Marto und Reiner Brehm — nach Herzenslust tummeln.

Am Nachmittag zog dann nochmals ein prächtiger Festzug durch die reichlich geschmückten Straßen, die trotz des Länderspiels Rußland-Deutschland mit vielen Gästen dicht besetzt waren. In einem Pferdewagen fuhren als Gäste Pfarrer Freistedt, Amtsdirektor Bock, Bürger-

meister Wolter und Hauptlehrer Klingler, sowie die Jubilare im Festzug mit. Die Majestät (Johann Winkels) aber hatte eine Kutsche für sich. — Der Festzug wurde übrigens gefilmt. — Bei der anschließenden Parade vor der alten Schule holte sich der Marinezug den stärksten Beifall. — Später vergnügten sich Schützen und Gäste auf dem reichlich beschickten Platz und im gut besetzten Zelt.

Montagmorgens zog nach dem Hochamt in St. Josef eine Prozession zum Friedhof, wo Pfarrer Freistedt eine Gedenkansprache für die Verstorbenen und Gefallenen hielt. Als das Lied vom guten Kameraden erklang und die Fahnen sich senkten, hielten Böller über den Friedhof. — Anschließend schossen die einzelnen Züge ihre Zugkönige aus, mit denen sich die Schützen erst gegen 17 Uhr wieder beim Königsvogelschießen einfinden, das erst zwei Stunden später entschieden wurde.

Vorsitzender Faßbender eröffnete am Schießstand den Wettstreit um die Königswürde und die Majestät gab den ersten Schuß auf den Vogel ab. Nach den Ehrenschiessen (Pfarrer Freistedt holte den Kopf herunter) ging es dann richtig los. Aber der Vogel war zäh! Zum Gaudium der vielen Zuschauer, die auf den neuen König warteten, mußte der Vogel mehrmals gelockert werden, weil er sich einfach nicht rührte. Dabei fiel er zweimal herunter, ohne daß auf ihn geschossen wurde. Dann wieder waren die Büchsenläufe so heiß geworden, daß man eine Pause einlegen mußte. Schließlich aber endete das turbulente Schießen nach rund 200 Schuß und 120 Minuten mit dem Schuß Jakob Cremers, vom ersten Grenadierzug, der den Vogel herunterholte und von seinen Kameraden im Triumphzug ins Zelt und später zur Residenz geleitet wurde. — Abends vergnügte man sich wieder im Zelt.

Dienstag jedoch kamen nach dem Wecken und dem Hochamt die Kinder (mit Kinder-Oberst) zu ihrem Recht, als bei der Kinderbelustigung allerlei Süßigkeiten zu ergattern waren. Nachmittags startete die letzte Parade, diesmal vor den beiden Majestäten und den Honorationen. Und abends gab es nochmals einen Fackelzug, mit dem man den neuen König von seiner geschmückten Residenz zum Festzelt abholte. Das anschließende Feuerwerk auf der Wiese hinter dem Denkmal war prächtig und ... außerdem gestiftet! Ehe der festliche Krönungsball begann, proklamierte Vorsitzender Faßbender das neue Herrscherpaar

als Jakob I. und Gertrud III. Amtsbürgermeister Dr. Gerstner, Bürgermeister Wolter, Pfarrer Freistedt und Amtsdirektor Bock gratulierten dem neuen Herrscherpaar, dem die Chargierten anschließend die Honneurs machten. Mit dem Festball gingen die schönen Tage in „aus Delve“ zu Ende.



Montag nachmittag 19.04 Uhr: Erschöpft von der Hitze, aber glücklich über seinen entscheidenden Schuß läßt sich Delhovens neuer König Jakob Cremer von seinen Kameraden ins Zelt tragen.

Sonntag, den 14. September 1955. Dank und Freude über die Vollendung des schönen Gotteshauses. Siehe Bild und Bericht aus der Neuß-Grevenbroicher Zeitung



Der Dümptener Kirchen-Chor kam mit 2 Autobussen morgens an. Herrlich erklangen die Melodien eines geschulten Chores. Tief zu Herzen gehende Worte fand der Bruder des Pfarrers, Msgr. Dr. H. Freistedt, in dem er den Sängern dankte und aufrief, weiterhin ihre Fähigkeiten zur Verkündigung der Majestät u. Liebe Gottes zu seiner Ehre und zur Erbauung der Gläubigen zur Verfügung zu stellen. --- abends fanden sich die Chöre (St. Babara Mülheim-Dümpten und St. Josef, Delhoven) zur frohen Geselligkeit im „Klosterhof Knechtsteden“ vereint.

Am Feste Mariä Geburt, 8. September, fand die Feier des Ewigen Gebetes statt. Der Besuch war, wie immer, zufriedenstellend, auch nachts fanden sich immer Beter ein.

Am 11. September Kirchenvorstandswahl. 2 Hauptmitglieder u. 2 Ersatzmitglieder wurden neu gewählt. Wahlbeteiligung äußerst mangelhaft!! 6 abgegebene Stimmen (siehe entsprechende Akten).

Was wir in der Kirche noch vermissen, ist die Orgel. Ein Gesuch um finanzielle Beihilfe seitens des Generalvikariates vom 4. Mai 1955 wurde nach Erinnerung durch Pfr. Freistedt v. 4. August endlich am 9. September 1955 mit einer Beihilfe von 8.000,00 DM entsprochen. Sofort leitete Pfr. Freistedt die notwendigen Schritte ein, um mit der Orgelbau-Firma W. Seifert, Köln, einen Vertrag abzuschließen. Die neue Orgel ist in Bestellung gegeben und soll um Pfingsten 1956 fertiggestellt sein. Diese Nachricht spornte alle Pfarrangehörigen an, durch Opfer, Spenden u. Kollekten diesem Ziele der Finanzierung (Gesamtpreis = 15.000,00 DM) auch mir Sicherheit näher zu kommen.

Die Borromäus-Bibliothek erfuhr eine wesentliche Erweiterung. Viele neuen Bücher wurden angeschafft und in Gelo-Folie eingebunden! Die Kindergärtnerin Frl. Else Bensch hat mit den Mädchen der Frauen-Jugend großen Anteil an dieser Borromäus-Arbeit.

Sonntag, den 25. September 1955, Wallfahrt der gesamten Pfarrfamilie zur Schlußfeier der Oktav von der schmerzhaften Mutter in Knechtsteden. Eine relativ gute Beteiligung im Vorjahre.

Sonntag, den 9. Oktober, Wallfahrt des gesamten Dekanates Zons mit dem Pilgerzug nach Kevelaer. Die Teilnahme war sehr beträchtlich. 120 aus Delhoven allein. Lautsprecher-Anlage im Zug. Am Mikrophon der Pfarrer von Delhoven. Betend und singend wie im Vorjahre, trugen wir unsere Sorgen und Nöte, unsere Liebe und Verehrung zur „Consolatrix afflictorum“, zur Trösterin der Betrübten, um Segen und Gnade durch ihre Fürbitte zu erleben.

Bald hätte ich vergessen, den 4. Oktober zu erwähnen! (Namenstag!) ein neuer Chormantel wurde als Pfarrgeschenk überreicht, der Dank der Opferfreudigkeit der Pfarrkinder für die Kirche durch Haussammlung erstellt werden konnte, ferner ein neues violettes Meßgewand und eine schwarze Stola seitens des Frauen u. Müttervereins. Auch die mir persönlich erwiesene Aufmerksamkeit

seitens der Damen des Paramenten-Vereins des Kirchenchores, der weibl. Jugend, des Lehrekollegiums, der Schulkinder und des Kindergartens soll nicht unerwähnt bleiben.

Allerheiligen-Allerseelen. Eine überraschend große Beteiligung beim Gottesdienst und bei der Prozession zum Friedhof. Auch die Andacht für die Armen Seelen am Nachmittag des 1. Nov. war sehr gut besucht.

13. November 1955. Volkstrauertag. Nach dem Hochamt am Krieger-Gedächtnis-Ehrenmal versammelte sich eine große Zahl. Der Pfarrer hielt die Gedächtnisrede, der Kirchchor sang zwei entspr. Lieder.

Am 27. November 1955 großer Theater-Abend der Pfarr-Jugend. im Saale der Gastwirtschaft Cremer. Frohschar, Jungschar und die Mädchengruppe der Frauenjugend zeigten ihr schönes, gutes Spiel. Der Abend stand unter dem Thema: „Märchen sprechen zu uns“. Die Tageszeitung brachte eine belobende Anerkennung.

Das Weihnachtsfest 1955 rückt heran. Ein Krippenstall, angefertigt von Paul Holter im Jahre 1954, erhielt jetzt einen schmuckvollen Stern (erleuchtet durch elektr. Birne.)

Weihnachten -- 5 Uhr Christmette (vorher Krippenfeier) --- große Beteiligung am Gottesdienst!

Nebenstehend Bild. der Krippe Weihnachten 1955.





Für die Winterarbeit im kathol. Männerwerk Delhoven war Hochw. Herr Pater Stellberg, C.S.Sp., Knechtsteden, gewonnen worden. Er verstand es, weltanschauliche Fragen verbunden mit Lichtbildervorträgen (u. a. „Das Ringen um die Seele Afrikas“) allmonatlich lebendig und vor einem angemessenem Teilnehmerkreis (25 Mann) aufzuzeigen. (in der Gastwirtschaft Wolter).

Desgl. Am 21. Februar vor der männl. U. weibl. Jugend in der Schule.

Karwoche 1956. Gründonnerstag; nach der neuen Liturgie erstmalig auf den Abend verlegt, um 19.30 Uhr; Karfreitag 15 Uhr! Karsamstag: 22.30 Uhr Beginn der Osterliturgie.

Inzwischen steht Pfr. Freistedt ständig in Kontakt mit der Orgelbau-Firma Seifert, Köln, die neue Orgel herbeizuschaffen.

Es wird fleißig weiter für die Orgel gesammelt: Kirchenbau-Verein, 1. Sonntag-Monatskollekte, Spenden. Noch in diesem Jahr wird sie kommen – Kostenpunkt 18.000,00 DM! –

Donnerstag, 13. April 1958: Beginn des neuen Schuljahres. Schulmesse mit Segnung der Schulneulinge, wie es alljährlich eine schöne Gepflogenheit geworden ist.

Weiter Ausschmückung der Kirche: Gitter, (Einfassung der Taufkapelle) wurde fertiggestellt.

Samstag, 6. Mai, Patronatsfest; immer am Samstag nach dem 1. Mai; St. Josef, Patron der Arbeiter.

Der Pfarrer gibt bekannt, daß voraussichtlich am Sonntag, 12. August 1956 die Orgel-Weihe stattfinden kann.

Anlässlich des 50-jähr. Bestehens des Turnvereins Delhoven 1906 zu Pfingsten ist am Pfingstdienstag, 22. Mai 1956 seitens der Pfarrjugend und der Frauen- und Müttergemeinschaft eine Lied- und Theaterveranstaltung im Zelt! Der Reinertrag der Veranstaltung ist auf Anregung des Turnvereins für die neue Orgel bestimmt. Die Dorfgemeinschaft nahm daran regen Anteil.

Mittwoch, 6. Juni 1956: Wallfahrt der Frauen und Mütter nach Neviges. Treffpunkt 1/2 9 Uhr an der Kirche. Die Rückfahrt etwas „aufgelockert“ und über Essen (Gruga besucht) wieder heimgekehrt.

Am Vorabend des Fronleichnamfestes segnet der Pfarrer die neue Monstranz (Sonnen-Scheiben-Monstranz). Die herrlich Monstranz wurde vom Metallbildhauer Engelbert Reiff, Köln-Höhenhaus, angefertigt; Dieser hatte auch die Verkleidung des Tabernakels s.Z. angefertigt.

Monstranz durch Privatspenden aufgebracht, 1260,- DM! Monstranz-Etui, angefertigt durch die Fa. Lemm, Köln, = 56,25 DM.

Der Thronus kommt auch noch hinzu; hergestellt im Missionshaus Knechtsteden nach Angabe durch E. Reiff. (50,- DM) Alles durch Spenden nebenbei aufgebracht.

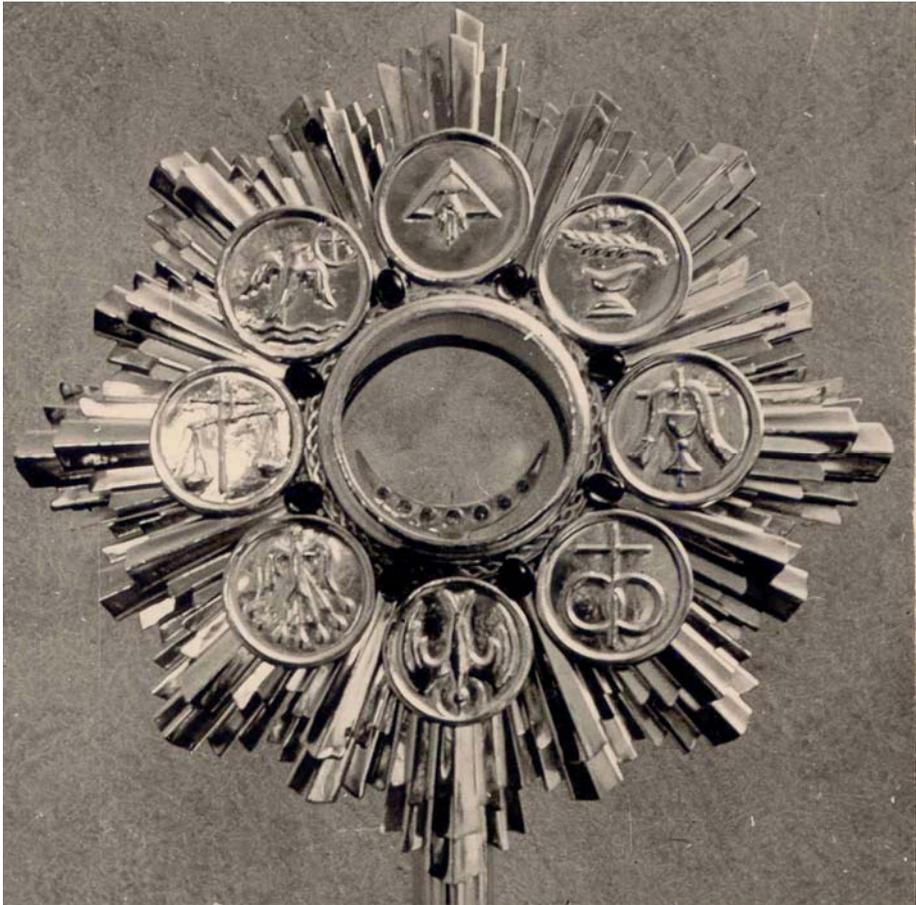
Und die Sammlung für die Orgel geht weiter!

22. Juli 1956: Kinder-Sommerfest im Kindergarten. Groß! und klein, bes. die Eltern unserer Kleinkinder waren eingeladen. Dabei große Verlosung (Sachspenden aller Art)

11. 9. 1956: Custodia vergoldet! (Fa. Blüthner; Inh. H. Mohr) 30,- DM

Das gem. Rosenkranzgebet donnerstags 15 Uhr wird eingeführt.

4. Oktober 1956: Neuer schwarzer Chormantel wird dem Pfr. Zu seinem Namenstag als Pfarrgeschenk überreicht, der dank der Opferbereitschaft für die Kirche durch Haussammlung und seit. Des Müttervereins erstellt werden konnte, ebenfalls seit. Der Damen des Paramenten-Vereins Korporalien und Kelchtücher.



Wie von der Orgelbau-Firma Seifert, Köln, mitgeteilt wird, ist die Anlieferung der neuen Orgel auf Montag 22 Oktober angesetzt. Und sie kam! Hier ist das Bild als bleibende Erinnerung!



Bei der Ankunft wurde mit einer Glocke geläutet.

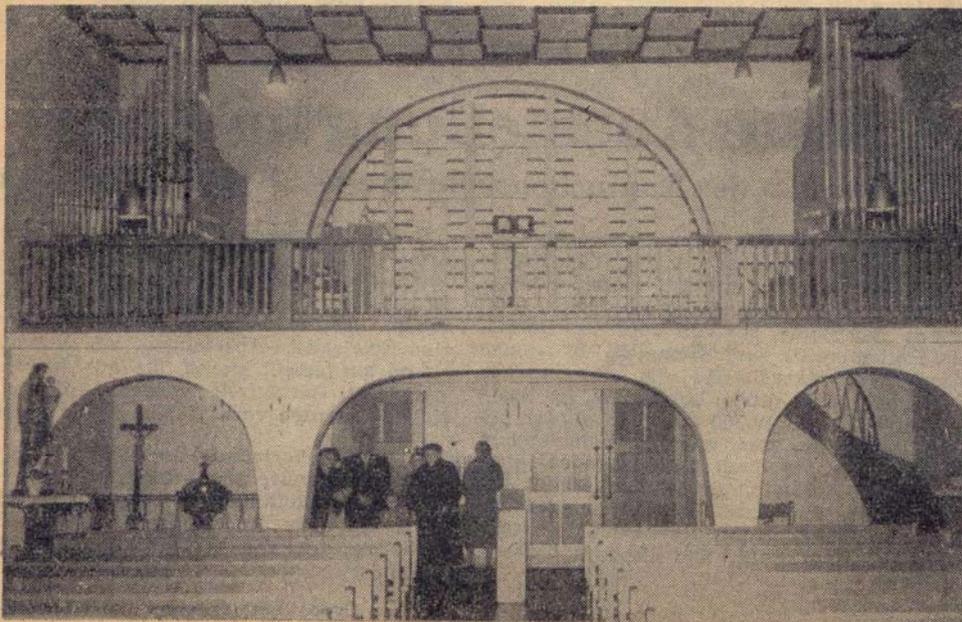
Die Montage dauerte etwa 4 Wochen.

Samstag, 18. November 1956, um 17.30 Uhr feierl. Weihe der neuen Orgel.

Siehe Festprogramm und unten Bild aus der Tageszeitung (Rhein. Anzeiger v. 23. Nov. 1956)

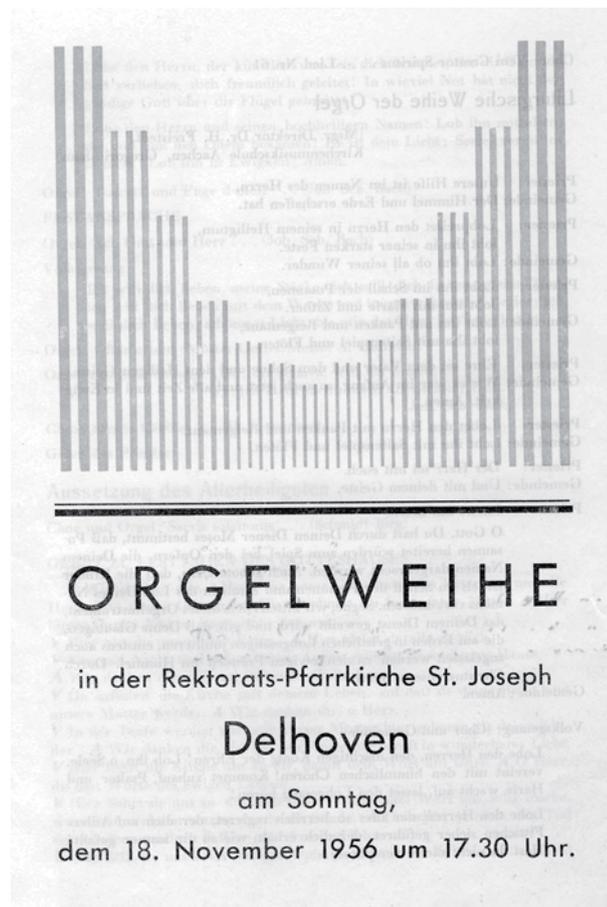
Rhein. Anzeiger
v. 23. Nov. 1956

St. Joseph Delhoven



Die Rektoratspfarrkirche St. Joseph Delhoven hat seit Sonntag eine neue Orgel. Unser Bild zeigt den neugestalteten Innenraum der Pfarrkirche in seiner modernen Schlichtheit. Im Hintergrund auf der Empore erheben sich rechts und links blitzende Bündel der Orgelpfeifen. Ihre Töne werden von nun an die Gottesdienste in Delhoven verschönern.

Foto: K. H. Engler



Chor: Veni Creator Spiritus . . . Lied Nr. 61

Liturgische Weihe der Orgel

(Msgr. Direktor Dr. H. Freistedt,
Kirchenmusikschule Aachen, Gregoriushaus)

Priester: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn,
Gemeinde: Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Priester: Lobpreiset den Herrn in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner starken Feste.
Gemeinde: Lobt ihn ob all seiner Wunder.

Priester: Lobt ihn im Schall der Posaunen,
lobt ihn mit Harfe und Zither.

Gemeinde: Lobt ihn mit Pauken und Reigentanz,
lobt ihn mit Saitenspiel und Flöten.

Priester: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.
Gemeinde: Wie es war im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Priester: Lobet den Herrn mit Pauken und Reigentanz.
Gemeinde: Lobt ihn mit Saitenspiel und Flöten.

Priester: Der Herr sei mit euch.
Gemeinde: Und mit deinem Geiste,

Priester: Lasset uns beten.

O Gott, Du hast durch Deinen Diener Moses bestimmt, daß Posaunen bereitet würden zum Spiel bei den Opfern, die Deinem Namen dargebracht wurden. Auch gebotest Du, daß die Kinder Israels im Schall der Posaunen und Zimbeln das Lob Deines Namens verkündeten. Segne, wir bitten Dich, dieses Orgelinstrument, das Deinem Dienst geweiht wird, und gib, daß Deine Gläubigen, die auf Erden in geistlichen Lobgesängen jubilierten, einstens auch zugelassen werden zu den ewigen Freuden im Himmel. Durch Christus unsern Herrn.

Gemeinde: Amen.

Volkslied: (Chor und Gemeinde)

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren! Lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören! Kommet zuhauf, Psalter und Harfe wacht auf, lasset den Lobgesang hören!

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adlers Fittichen sicher geföhret, der dich erhält, wie es dir immer gefällt! Hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herrn, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet! In wieviel Not hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet!

Lobe den Herrn und seinen hochheiligen Namen! Lob ihn mit allen, die von ihm den Odem bekamen! Er ist dein Licht; Seele, vergiß es ja nicht! Lob ihn in Ewigkeit! Amen.

Orgel: Toccata und Fuge d-moll . . . (Joh. Seb. Bach)

FESTANSPRACHE

Orgel: Ach Gott und Herr . . . (Joh. Seb. Bach) A schaltet sich ein
Volkslied:

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier,
ich will dich lieben mit dem Werke und immerwährender Begier; ich
will dich lieben, schönsten Licht, bis mir das Herz im Tode bricht.

Orgel: Offertorium (Mutter-Gottes-Messe) A. Guilman

Orgel und Solo-Gesang: „Dir, dir Jehova, will ich singen.“

Vergiß mein nicht, mein allerliebster Gott.
(Joh. Seb. Bach)

Chor: Sancta Cäcilia . . . (H. Lemacher)

Gebet des Priesters:

Aussetzung des Allerheiligsten

Chor und Orgel: Sacris solemniis . . . (Schmidt-Jörg)

GEBET ZU FESTTAGEN DES GOTTESHAUSES

Wir danken dir, o Herr, für unser Gotteshaus, das Vaterhaus und die Heimstätte dieser Gemeinde. Hier wohnst du in unserer Mitte. Hier hörst du das Flehen eines jeden von uns.

Hier bist du unser aller Vater. Hier ziehst du alle an dich.

Tag und Nacht sind deine treuen Augen geöffnet über diesem Hause.

Wir danken dir, o Herr, für unser Gotteshaus.

Du erfüllst die Kirche mit deinem Leben, auf daß sie deine Braut und unsere Mutter werde. Wir danken dir, o Herr.

In der Taufe werden wir von dieser Mutter hier geboren als deine Kinder. Wir danken dir, der uns aus Finsternis beruft in wunderbares Licht. Hier führt die Kirche uns zu dir, damit dein Wort uns lehre. O Herr, du hast Worte des ewigen Lebens.

Hier führt sie uns zu dir, daß dein verzeihendes Wort uns selig mache, wenn wir verloren waren durch die Sünde. Du willst ja nicht den Tod des Sünders, sondern daß er umkehre und lebe.

Hier läßt sie uns beim heiligen Opfermahle mit dir zu Tische sitzen und

bricht uns das Brot deines Leben. **A** O unbegreifliches Geheimnis deiner Güte!

V Hier segnet sie den ehelichen Bund, durch welchen deine bräutliche Liebe zur Kirche dargestellt wird. **A** Groß und heilig ist dieses Sakrament.

V Hier vereinigt sie die Menschen, die von Zwietracht und Hast des Lebens getrennt sind, durch die Liebe deines Herzens. **A** Lasset uns eins sein untereinander, wie wir eins sind mit Christus.

V Hier tröstet sie uns durch deine Milde und dein Erbarmen. **A** Wir danken dir, o Herr, für unser Gotteshaus.

V Hier ist der Himmel auf die Erde gekommen. Hier haben wir ein Abbild der himmlischen Glorie. **A** Hier ist unsere Heimat.

V Hier möchten wir wohnen alle Tage unseres Lebens. **A** Hierhin laßt uns zurückkehren von allen Irrfahrten des Lebens.

V Hier wollen wir dich suchen in Freud und Leid. **A** Von hier laß uns ausgehen zu Arbeit und Kampf.

V Wir danken dir, o Herr, für unser Gotteshaus. **A** Dir sei Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Chor: Allein Gott in der Höh' . . . (Prätorius)

Gebet des Priesters:

Chor: Tantum ergo . . . (Fr. Philipp)

Gemeinde, Chor und Orgel:

Großer Gott, wir loben dich; Herr, wir preisen deine Stärke; vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke. Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen stimmen dir ein Loblied an; alle Engel, die dir dienen, rufen dir stets ohne Ruh: Heilig, heilig, heilig zu.

Orgel: Präludium in Fuge es dur . . . (Joh. Seb. Bach)

Mitwirkende: An der Orgel: Musikdirektor Br. Gregor, Knechtsteden.

Chor: Missionshaus Knechtsteden; Leitung: P. Boden.

Wir bitten um ein Opfer für unsere neue Orgel!

Es wurden auch 6 neue Kerzenleuchter gleichzeitig zur Orgelweihe angeschafft (moderner Stil!)

Altar z.Z. der Orgelweihe!



Die Geschichte der Kirchenorgel ist damit abgeschlossen.

Bezahlt war die Orgel noch nicht ganz, aber bis Juni 1957 war auch die letzte Rate voll und ganz bezahlt! –

Dieser Tag der Orgelweihe war ein Festtag der Pfarrgemeinde. Er wird eingehen in die Geschichte als Krönung und Vollendung unseres schönen Gotteshauses. Allen sei Dank, die durch ihre finanzielle Beihilfe dazu beigetragen haben, dieses erhabene Ziel zu erreichen.

Am 20. Januar 1957: Große kirchenmusikalische Weihnachtsandacht der Chorgemeinschaft (Fratres+ Schüler) aus dem Missionshaus Knechtsteden unter Leitung von Pater Boden. An der Orgel: Br. Gregor.

In der Fastenzeit, am 13. März 1957, schöner und interessanter Lichtbilder-Vortrag für unsere Frauen- u. Müttergemeinschaft in Knechtsteden. 35 Frauen nahmen daran teil.(Pater Stellberg.)

Der Tag der Schulentlassung rückt heran.- 11.März: Einkehrtag für die Jungen und Mädchen im Kloster Knechtsteden.

17. März: Gemeinschaftsmesse der Schulentlassenen mit ihren Eltern. In der Schule findet anschl. die Entlassungsfeier statt.

Ein Jesuitenpater predigt über Gebetsapostolat (allgem. und bes. Anliegen unseres Hl. Vaters.) 14.30 Uhr für die Kinder; 18 Uhr für Männer, Frauen und Jugendliche. Es war eine gute Beteiligung.

Wie alljährlich, so auch in diesen Jahre, am Feste der Sieben Schmerzen Mariens, Prozession nach Knechtsteden; dort Gemeinschaftsmesse mit hl. Kommunion. Pfr. Freistedt zelebrierte die hl. Messe.

Passionssonntag 1957, am 7. April; Farblichtbilder-Vortrag über: Fatima-Botschaft des Friedens. Verlagslektor Bruno Geuter, M.Gladbach verstand es in musterhafter Weise, hierüber die verbindenden Worte zu sprechen. Der Vortrag fand statt im Saale der Gastwirtschaft Cremer; um 15 Uhr für die Kinder, um 20 Uhr für Männer, Frauen und alle Jugendlichen.

Weißer Sonntag: 28. April 1957. Es waren 28 Kinder, 13 Knaben, 15 Mädchen, die den schönsten Tag ihres Lebens feiern konnten.

Am Sonntag, 12. Mai 1957 konnte Pfr. Freistedt bekanntgeben, daß die neue Orgel restlos bezahlt sei. (18.000,-DM)

Und nun ging es auf ein neues Ziel los. Für die noch zu erwartende Erhöhung des Kirchturms müßten zweifellos neue Glocken erstellt werden. Pfr. Freistedt traute sich kaum, wieder mit einem neuen großen finanziellen Problem der Beschaffung neuer großer Kirchenglocken an die Gemeinde heranzutreten; war doch schon so viel geopfert worden. Aber er wurde in diesem Vertrauen bestärkt und siehe da, am 2. Juni 1957 fing es mit; der Sammlung für die neuen Glocken an, in demselben Rhythmus wie bisher für die neue Orgel.

Sonntag 18. August 1957; (Äußere Feier des Festes Mariä-Himmelfahrt) --- d.h., hier wird alljährlich an diesem Tage die sogen. Kirmes gefeiert. Siehe Bilder vorher! -

Zum Festhochamt trägt der Kirchenchor St. Michael, Dormagen, zur Verschönerung des Gottesdienstes bei. Der Chor sang die „Missa brevis in d-dur von Mozart Orgel u. 4-st. gem. Chor.

8. September: Fest Mariä Geburt: Ewiges Gebet, wie alljährlich.

22. September: Wallfahrt der gesamten Pfarrfamilie zur Schlußfeier der Oktav von der schmerzhaften Mutter nach Knechtsteden, wie alljährlich, so auch diesmal eine gute Beteiligung.

4. Oktober 1957!- Durch Spenden und Haussammlung dem Pfr. Freistedt neues Priester-Rochett als Pfarrgeschenk übergeben, dazu Kelch-Garnitur (Palla, Corborale, Kelchtücher). Frauen- und Mütterverein überreichte neue Meßdiener-Talare Rochetts und Kragen.

Am 13. Oktober 1957 war wieder die alljährliche Wallfahrt nach Kevelaer der gesamten Dekanates Zons. Von Delhoven allein = 115 Teilnehmer. Abends Schlußsegnen in der Kirche hier.

Hierbei Kollekte für die Fatima-Madonna = 223,71 DM. Im vergangenen Jahre 139,- DM. Es war der sehnlichste Wunsch vorhanden, selber in der Kirche eine Fatima-Madonna zu besitzen; mit diesen Kollekten fing es an. Viele spenden kamen dazu.

Aber zunächst kam der "Angriff" auf den Kirchturm! –

Unter dem 6. Oktober 1957 richtete Pfr. Freistedt folgendes Gesuch an die erzbischöfliche Behörde:

Gesuch um Zuwendung einer Bausumme von 25.000,- DM für notwendige Erhöhung des Kirchturmes als endgültigen baulichen Abschluß im Zusammenhang mit der bereits erteilte Baugenehmigung für Jugendräume in diesem Kirchturm. (4.000,- DM) Inventar = 1450,- DM.

Zunächst erachte ich. es als schuldige Verpflichtung, im Namen der kathol. Pfarrjugend Delhoven für dieses freundliche Entgegenkommen herzlichst zu danken, Der Kreis Grevenbroich hat sich ja auch dankenswerter Weise mit 3700,- DM an der Gesamtfinanzierung der Jugendräume beteiligt. (Gesamtkosten = 4000, +3750,-DM=7760,-DM) Bevor nun mit diesen Arbeiten begonnen werden kann, ist mir Rücksicht auf die jetzige Gestalt des sogen. Turmes eine grundsätzlich Erwägung notwendig. damals, unter meinem sel. Vorgängers, Pfr. Reiners, ist unter großen Opfern für die Pfarrangehörigen dieses Turmgebäude soweit errichtet worden, daß wenigsten in etwa eine notdürftige Möglichkeit für die Borr.-Bibliothek und Ausgabe der Bücher geschaffen wurde und dazu noch, wie bisher, in einem der provisorischen Jugendräume.

Bei Erhöhung des Kirchturmes würde ein oberer Raum für die Borr.-Bibliothek geschaffen werden, der gleichzeitig als Raum für Paramente ausgestaltet werden könnte. Die sehr kleine Sakristei im Erdgeschoß der Turmes reicht hierfür einfach nicht aus

Im Übrigen ist das Turmgebäude derart niedrig, daß die behelfsmäßig oben aufgehängten zwei winzigen eisernen „Glöckchen“ in Höhe unterhalb des Dachfirstes des Langhauses der Kirche für den Nordteil des ausgesprochenen „Langdorfes“ der Gemeinde einfach nicht hörbar sind.

Die Pfarrgemeinde ist eifrig dabei, für die Anschaffung eines würdigen Geläutes (3 große. Glocken) zu sammeln.

Im vergangenen Jahre haben wir eine neue Orgel anschaffen können. (Fertigungspreis: = 18000,- DM), im Jahre 1955 neue Bänke (9000,- DM) desgl. wurde durch die Opferfreudigkeit der Gemeinde die Möglichkeit geschaffen, manches Notwendige an Paramenten zu erstellen. Wie auch jetzt wieder, zu meinen Namenstag am 4. Oktober, ein neues Priester-Rochett, Meßdiener-Talare, sowie eine Kelchgarnitur als Pfarrgeschenk überreicht. Im vergangenen Jahre war es ein neuer schwarzer Chormantel, davor ein weißer, dazu Velum, Altarschellen, Vortragekreuz und manches andere mehr.

Ein weiterer Gesichtspunkt für die Notwendigkeit, die Situation des Kirchturmes zu klären, ist folgender: falls die Jugendräume jetzt mit der Bausumme von 8210,- DM würdig ausgestattet werden, ist. Doch eigentlich aus wirtschaftlichen Gründen zu erwägen, ob nicht in einem Arbeitsgang die Erhöhung des Turmes in Angriff genommen werden könnte, da bei Ausführung verschiedener Innenarbeiten, wie z.B. Veränderung der Fenster (aus beigefügter Zeichnung des Herrn Architekten Karl Weißleder, Dormagen, ersichtlich, der auch die Gesamt-Renovierung der Kirche ausgeführt hat), Innen-Anstrich und sonstige Arbeiten wieder in Mitleidenschaft gezogen würden. Deswegen habe ich mir erlaubt, einen Kosten-Anschlag in der Anlage gleich beizufügen, aus der alles ersichtlich ist.

Ich bin mir bewußt, daß dies ein ungewöhnlicher Weg ist, aber eine Entscheidung ist deshalb schon dringend erforderlich, weil einerseits der Nachweis über die Verwendung der bereits für die Jugend-Räume bewilligten Mittel in der Jahresrechnung zu führen ist, andererseits vom Kreis Grevenbroich über die bestimmungsmäßige Verwendung der Beihilfe für die Jugendräume bis zum 15. März 1958 Rechenschaft abgelegt werden muß, anderenfalls die Beihilfe rückgängig gemacht wird.

Das Hochwürdigste Erzbischöfliche Generalvikariat bitte ich, im Namen der kathol. Kirchengemeinde Delhoven um Genehmigung vorliegenden Gesuches und um Erfüllung der Bitte einer dankbaren Pfarrgemeinde. Sollte diese unsere Bitte eine wohlwollende Aufnahme erfahren, so bin ich überzeugt, daß der Kirchbau-Verein einen ungeahnten Aufschwung erleben wird und die Pfarrgemeinde für die Beschaffung von 3 großen Glocken im Werte vor 20000,-DM sich mit noch größerem Eifer restlos einsetzen wird."

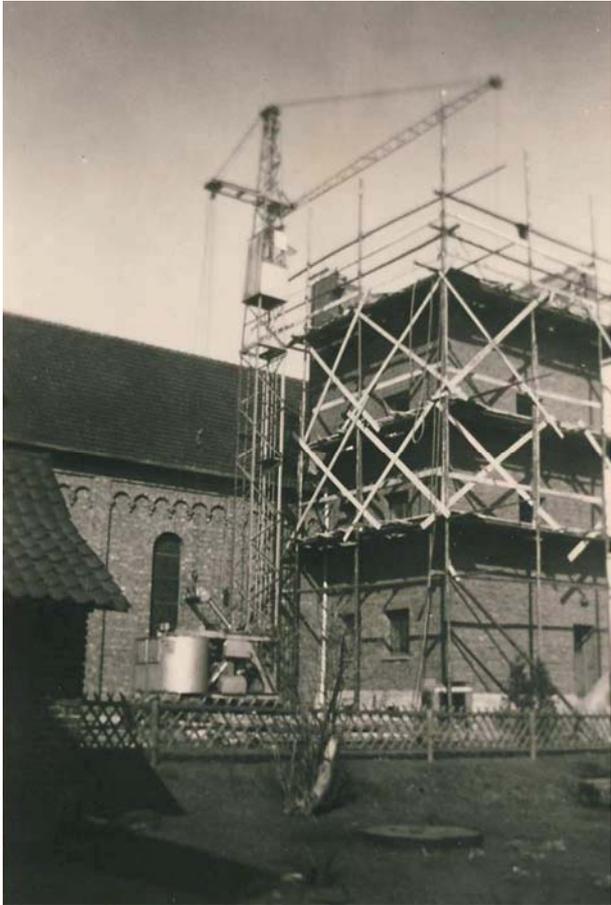
Am 26. Oktober 1957 kommt die Nachricht von Köln, daß die beantragten 25000,-DM für die Erhöhung des Kirchturmes bewilligt sind. ----

Für die Frauen u. Mütter findet in der Adventszeit (am 18. Dezember) ein Lichtbilder-Vortrag in der Schule statt: "Bereitet die Wege des Herrn" (Pater Stellberg)

2./3. November in Haus Marienhof Einkehrtag für unsere Männer des gesamten Dekanates Zons! 6 Männer aus unserer Pfarre nahmen teil. Leitung hatte Diözesan-Männerseelsorger Msgr. Weißkichel, Köln.

Am Jahresschluß ist ein Betrag von 1150,- DM für Fatima-Madonna zusammengekommen. Anfertigung im Auftrag gegeben bei der Fa. Lülsdorf, Köhn. Anfertigung der Krone durch Engelb. Reiff, Köln-Höhenhaus. Aus Lindenholz geschnitzt. Zum 1. Mai 1958 feierl. Einsegnung geplant.

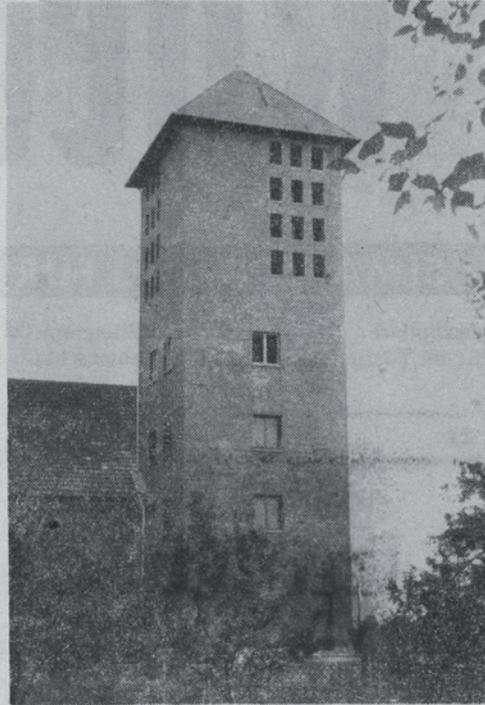




Rheinischer Anzeiger

Freitag, den 30. Mai 1958 Nr. 21

Fast 30 Meter hoch



Die Delhovener Bürger sind recht stolz darauf, daß die Pfarrkirche St. Joseph endlich einen „richtigen“ Turm hat. In den letzten Wochen wurde der bisherige Turmsockel um fast das Doppelte seiner Höhe auf nunmehr 29,5 Meter zu einem weithin sichtbaren Turm hochgemauert. Der Rohbau ist vollendet. Nun kommen die Innenarbeiten, kommt die Einrichtung der Jugend- und Bibliothekräume in den Turmgeschossen an die Reihe. Pfarrer Freistedt hofft, daß der Turm in den ersten Tagen des Juli seiner Bestimmung übergeben werden kann.

Rheinischer Anzeiger

Freitag, den 12. Dezember 1958 Nr. 49

Vom Erzbischof zum Pfarrer in Zons ernannt

Delhovener Pfarrer Freistedt übernimmt in einigen Wochen Pfarre St. Martinus

Delhoven/Zons — Se. Eminenz, Kardinal Joseph Frings, Erzbischof von Köln, hat den Rektoratspfarrer an St. Joseph in Delhoven, Franz Freistedt (52), zum neuen Pfarrer an St. Martinus Zons ernannt. Diese Ernennung wurde mit Wirkung vom 1. Dezember 1958 ausgesprochen. Pfarrer Freistedt wird aber kaum noch in diesem Jahr in Zons eingeführt werden, weil das Zonser Pfarrhaus noch instandgesetzt werden muß. Ein Nachfolger für die Pfarre Delhoven ist noch nicht benannt worden.

Bis zur Einführung von Pfarrer Freistedt amtiert der Stürzelberger Pfarrer Huisgen als Pfarrverweser in Zons und wird dabei unterstützt durch Geistliche des Klosters Knechtsteden.

Pfarrer Freistedt ist ein sogenannter „Spätberufener“. Der gebürtige Essener schlug erst die technische Laufbahn ein und war bis 1927 bei Krupp in Essen als Maschinenbauingenieur tätig. Als Maschinenbautechniker arbeitete Franz Freistedt auch über zwei Jahre in den USA (San Franzisko). Erst 1931 nahm er das theologische Studium auf und wurde im Februar 1939 im Dom zu Köln zum Priester geweiht.

*

Danach wirkte er bis 1941 als Kaplan an der Pfarre Christus König in Düsseldorf-Oberkassel. Dann wurde er zur Wehrmacht eingezogen. Von 1945 bis 1946 — aus dem Krieg heimgekehrt — amtierte er wiederum als Kaplan in Düsseldorf-Oberkassel, um dann bis 1951 als Kaplan an der Pfarre St. Marien in Bonn tätig zu sein. Danach war er bis 1953 als Kaplan an der Pfarre St. Barbara in Mülheim-Bümpfen/Ruhr. Als Rektoratspfarrer an St. Joseph in Delhoven



Der Delhovener Pfarrer Freistedt, der bald an der Pfarre St. Martinus Zons amtiert wird.

wurde Pfarrer Freistedt am 15. November 1953 eingeführt.

In den fünf Jahren seines Wirkens in Delhoven hat sich Pfarrer Freistedt nicht nur als Seelsorger betätigt, sondern auch als „Bauherr“. Während seiner Delhovener Amtszeit konnte die prächtige Orgel angeschafft werden, wurde der Kirchturm aufgestockt und als vielseitig verwendbares Jugendheim ausgebaut. Seine letzte Amtshandlung auf diesem Gebiet dürfte in Delhoven die Bestellung dreier Glöckchen sein; dafür haben Delhovens Bürger fleißig gespendet und die Farbenfabriken Bayer Dormagen steuerten ebenfalls eine großzügige Spende bei.

Die Delhovener Bürger sehen ihren Pfarrherren nur ungern scheiden. Seine Offenheit und Hilfsbereitschaft, sein Verständnis und seine Toleranz haben dem Geistlichen viele Freunde gemacht. Darum wird Pfarrer Freistedt — wenn er nun bald in Zons sein wird — so manchemal beim Gottesdienst sicherlich unter den Zonser Gläubigen auch ein bekanntes Gesicht aus Delhoven entdecken.

Kirchliche Mitteilungen

Evangelische Gemeinde Dormagen

Sonntag, 14. Dezember, 9.30 Uhr, Gottesdienst in Dormagen; 10.45 Uhr Kindergottesdienst; 8.30 Uhr Gottesdienst in Zons (Abendmahl). Uhr Gottesdienst in Stürzelberg (Abendmahl).
gez. Sarrasch, Diakon



Am 4. Oktober 1959 war Glockenweihe. Die drei neuen Glocken wurden in Gescher, Westf., gegossen. Die Glocke mit dem Ton f wiegt 1000 kg, Glocke as' wiegt 550 kg und b' 400kg. Die ehernen Glocken tragen die Inschriften: "Corpus Christi adoro", "Sanctum Josephum honoro", "Sanctam Mariam imploro".

Das hl. Sakrament der Firmung wurde am 5. Oktober 1960 durch Se. Exzellenz, den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Wilhelm Cleven gespendet an 65 Jungen, 50 Mädchen, 1 Mann und 1 Frau, insgesamt also an 117 Firmlinge.

Eine neue Heizungsanlage erhielt unsere Kirche Februar/März 1962. Die vollautomatische mit Heizöl betriebene Warmluftheizung lieferte Firma Wellen, Düsseldorf.

Ein neues Pfarrhaus wurde gebaut von Oktober 1962 bis November 1963. Architekt war Dipl.-Archit. Kösters, Köln. Das neue Pfarrhaus erhielt eine vollautomatische Warmwasserheizung; der verwendete Brennstoff ist Heizöl. Das Haus wurde eingeweiht von Sr. Exzellenz, dem Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Adolf Marx, dem späteren Bischof von Brownsville, Texas, U.S.A.



Das hl. Sakrament der Firmung wurde am 28. April 1966 durch Se. Exzellenz, den Hochwürdigsten Herrn Weihbischof Wilhelm Cleven gespendet an 87 Jungen und 60 Mädchen, insgesamt also an 147 Firmlinge, ferner, am gleichen Tage und vom gleichen Bischof, an ein Mädchen im Krankenhaus in Dormagen.

Das alte Pfarrhaus, Dorfstrasse 46, das über hundert Jahre den Geistlichen von Delhoven als Wohnung diente, wurde vom 12. bis 18. April 1967 abgebrochen.

